

Ercheint Dienstag,
Donnerstag, Samstag
und Sonntag
mit der Gratis-Beilage
Der Sonntags-
W. a. n.

Bezahlpreis
pro Quartal
im Bezahl u. Nachbar-
ortsviertel M. 1.15
außerhalb desselben
M. 1.25.



Veränderungspreis
für Altensteig und
nahe Umgebung
bei einmaliger Ein-
rückung 8 Pfg.
bei mehrmal. je 6 Pfg.
außerhalb je 8 Pfg.
die 1spaltige Zeile
oder deren Raum.
Bewandbare
Beiträge werden dank-
bar angenommen.

Nr. 7.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Kgl. Postämtern und Postboten.

Sonntag, 13. Januar

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1901.

Amtliche Nachrichten.

Das diesjährige Musterungsgeschäft im Bezirk Nagold findet statt: Am 11. März in Wildberg, am 12. März in Altensteig, am 13. März in Nagold. Losung am 14. März in Nagold.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskurs über Obstbaumzucht am k. landwirtschaftlichen Institut in Hohenheim und an der k. Weinbauerschule ins Weinsberg sowie erforderlichen Falles noch an den anderen geeigneten Orten abgehalten. Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind bis längstens 20. Februar d. J. an das Sekretariat der k. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden. (Näheres siehe St.-Anz. Nr. 9.)

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 10. Jan. Die zweite Etatsberatung wird mit dem Etat des Reichskanzlers fortgesetzt. Abg. Mollenhuth rügt es als einen Vertragsbruch, daß beim Hamburger Arbeiterausstand auswärtige Arbeiter im Freihafen untergebracht wurden, was nach den bestehenden Verträgen unzulässig sei und fragt den Reichskanzler, ob er die Verträge mit dem Bundesrate zu wahren gedenke. Er müsse dafür sorgen, daß dem Kaiser nicht wieder solche dicken Lügen zugetragen werden, wie über die Hamburger Arbeiter. Es habe sich nicht um einen Streit, sondern um eine Aussperrung durch die Arbeitgeber gehandelt. Diese seien also die vaterlandslösen Gesellen gewesen. Der Hamburger Senator Lappenberg bestreitet das Vorliegen eines Vertragsbruches, da es sich nur um eine vorübergehende Unterlassung gehandelt habe. Abg. Graf Lindow ist dem begründet seine Resolution auf Änderung des Art. 19 des Schlussprotokolls zum deutsch-russischen Handelsvertrag, bei Abschluß neuer Verträge, welche die vereinbarte besondere Regelung der Getreidefrachttarife auf die Sendungen beschränken will, die zur Ausfuhr über See nach dem Zollausland bestimmt sind. Er ist grundsätzlich überhaupt Gegner einer solchen Vereinbarung, welche den Zoll herabdrückt und macht dagegen auch Verfassungsbedenken geltend, weil das preussische Hoheitsrecht betreffend die Bestimmungen seiner Eisenbahntarife verletzt sei. Abg. Nickerl stimmt einer Kommissionsberatung zu, die hoffentlich wieder ebenso wie früher zu ihrer Ablehnung führen werde. Abg. Gerstenberger ist mit der Resolution einverstanden. Baasche steht ihr ebenfalls sympathisch gegenüber. Graf Kanitz macht ähnliche Ausführungen wie der Antragsteller. Müller-Sagan wünscht, daß der Kommission auch sonstiges zollpolitisches Material zugeht. v. Kardorff empfiehlt Verweisung an die Budgetkommission. Broemel weist darauf hin, daß die Einfuhr des russischen Getreides für die ostpreussische Landwirtschaft eine Notwendigkeit ist. Müller hat Bedenken gegen die Resolution. Diese wird der Budgetkommission überwiesen, nachdem Geheimrat Mollhausen sachliches Material für die Kommission zugelegt hat. Das Haus geht dann zum Etat des Reichsamts des Innern über. Abg. Bassermann betont, daß Fortschritte in der sozialpolitischen Gesetzgebung gemacht sind. Es müsse aber mehr geschehen, so für Kostenträger, Anerkennung verdienen die Arbeiterorganisation und die Gewerkschaften. Wünschenswert seien paritätische kommunale Arbeitsnachweise. Abg. Beck begründet seinen Antrag auf Schaffung erweiterten Vogelzuges. Abg. Mollenhuth wünscht größere Bewegungsfreiheit der Kommission für Arbeiterstatistik und bemängelt speziell die Thätigkeit der Seevereinigung wegen zu geringer Ansetzung der Durchschnittsteuer. Staatssekretär Graf Posadowsky stellt eine Denkschrift über die Beschäftigung verheirateter Frauen in Aussicht. Ueber die gewerbliche Kinderarbeit lagen der Regierung bereits aufgestellte Grundzüge vor. Die Sache sei aber nicht im Verordnungswege, sondern nur gesetzlich zu lösen. Die Novelle zur Krankenversicherung könne erst in der nächsten Session vorgelegt werden. Zum Antrage Beck äußerte er sich entgegenkommend.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 12. Jan. Auf die Einladung im Inzeratenteil zum morgigen Kirchenkonzert wird hiemit noch besonders hingewiesen. Die Musikfreunde dürfen sich eines hohen Genusses versichert halten. Der Ertrag des Konzerts fließt in die Kasse des Kirchenchors und ist dem waderen Verein, der so häufig unsere Gottesdienste verschönt, eine Besserstellung seiner Kasse von Herzen zu gönnen.
* Ein seltsames Zusammenreffen wird dem „Schw. M.“ aus Wolfschlugen bei Nürtingen berichtet. Dort starben innerhalb 12 Tagen drei Geschwister, die zusammen ein Alter von 246 Jahre erreichten und nun in einer Gräberreihe neben einander ruhen. Am 28. Dez. v. J. starb die ledige 85 Jahre alte Schwester. Der jüngste, 78jährige

Bruder verunglückte beim Einsteigen in den Zug in Neuhäusen und wurde neben seine Schwester gebettet. Diese Todesfälle regten den einzigen noch lebenden 83jährigen Bruder derart auf, daß er einem Schlaganfall erlag und neben seinen beiden Geschwistern beerdigt werden mußte.

* Stuttgart, 11. Jan. Der ehemalige Ministerpräsident Hr. v. Mittnacht veröffentlicht im „Staatsanzeiger“ eine von Friedrichshafen datierte längere Aufklärung über die Vorgeschichte der Mergentheimer Wahl. Es geht daraus hervor, daß die briefliche Mitteilung Mittnacht's vom 6. September an Minister von Bischof, betreffend seinen definitiven Rücktritt von der Kandidatur, für den Entschluß des Deponierats Spieß, eine Kandidatur anzunehmen, gar nicht bestimmend gewesen sein kann. Am Schlusse seiner Erklärung sagt Hr. v. Mittnacht: „Mein aufrichtiger Wunsch ist, man möge die Mergentheimer Wahl endlich ruhen lassen, mitamt den noch immer sich fortspinnenden Erörterungen und unzutreffenden Vermutungen über eine so einfache Thatsache, wie es der Rücktritt eines bald 76jährigen Mannes von einem geschäftlichen und verantwortungsvollen Amte ist. Freilich glaubt man das Nächstliegende, wenn es überbracht hat, oft am wenigsten und für ganz ausgeschlossen scheint es manchem zu gelten, daß ein Minister auch aus anderen als aus politischen Gründen, aus eigenem Entschluß, ausscheiden kann.“

Inländisches.

* Ein 92 Jahre alter Badener, Michael Schaible, ist in St. Louis gestorben. Schaible gehörte zu jenen Badenern, die nach dem 49er Aufstand fliehen mußten. Als er nach St. Louis kam, herrschte dort gerade die Cholera und der neue Einwanderer hatte schwere Zeiten zu überleben, ehe es ihm gelang, festen Fuß zu fassen. Dennoch verzagte er niemals und durch seine Energie schwang er sich in verhältnismäßig kurzer Zeit vom Mühlenburgen bis zu einer verantwortlichen Stellung in einem großen Mühlen-Etablissement auf. Unbekannt war er durch seinen guten Humor und seine Geselligkeit. Schaible stand da als der ehrwürdige Patriarch einer großen Familie von 97 Nachkommen, nämlich 4 Kindern, 40 Enkeln, 40 Urenkeln und 4 Ururenkeln.

* Faraman, 11. Jan. Endlich gelang es heute früh nach großer Anstrengung die Schiffbrüchigen der „Russie“ zu retten.

* London, 10. Jan. Nach amtlichen Meldungen sind bei Raanpoort am 5. Jan. auf englischer Seite 30 Mann getötet und 38 verwundet worden.

* London, 11. Jan. Dem Bureau Laffan wird aus Kapstadt vom 10. Januar gemeldet: Ein heute abend veröffentlichter amtlicher Bericht sagt, die eingedrungenen Buren vermeiden die Eisenbahnen und alle Städte mit selbst kleinen Besatzungen; sie sind beständig auf dem Marsche, requirieren alle Pferde und Lebensmittel, die sie finden können, aber richten sonst nicht viel Schaden an. Da sie überaus mobil sind, ist es ihnen soweit gelungen, ernste Zusammenstöße zu vermeiden. Im Laufe der verfloffenen Woche fanden nur kleine Scharamittel mit unerheblichem Verlust beiderseits statt. Das westliche Kommando befehlt Calvina.

* London, 11. Jan. Daily Mail meldet aus Kapstadt vom 10. ds.: 5000 Buren, von denen es vor einigen Wochen hieß, daß sie nach der deutschen Grenze zögen, wandten sich nach Süden und rückten jetzt in das Herz der Kapkolonie vor. Man nimmt an, daß sie mehrere kleine Garnisonen von Kapstadt-Freiwilligen gefangen nahmen.

* London, 11. Jan. Das Reutersche Bureau meldet aus Smaldeal vom 9. Januar: General Bruce Hamilton traf mit der 21. Brigade am 30. Dez. in Hoopstad und am 4. Januar in Bulfontein ein. Die Garnisonen in beiden Orten waren auf kleine Nationen gesetzt. Bruce Hamilton war zwei Monate lang von den Buren eingeschlossen, welche viele Angriffe ohne Erfolg machten.

* Wie aus London gemeldet wird, hat Lord Kitchener die dortigen Direktoren der Randgruben-Gesellschaften aufgefordert, selbst für Beschützung der von den Buren bedrohten Goldgruben zu sorgen, da er keine Truppen für genügenden Schutz verwenden könne.

* London, 11. Jan. Eine Lloydsmeldung besagt, daß das deutsche Schiff „Cajarea“ infolge des stürmischen Wetters mit Beschädigungen in New-York angekommen ist.

* Peking, 10. Jan. Prinz Tsching und Li-Hung-Tschang wollen heute die Bedingungen des Präliminar-Friedens offiziell unterzeichnen. Li-Hung-Tschang erwartet die Ermächtigung, das Siegel des Kaisers benutzen zu dürfen.

* Während die Gesandten Europas ratlos am „Krankenlager“ des edlen Li-Hung-Tschang stehen, der sich kurz entschlossen zu Bett gelegt hat, hat die russische Politik der

diplomatischen Welt wieder einmal gezeigt, wie man Kolonialpolitik treibt. Lautlos hat die eiserne Walze der russischen Weltmacht eine neue Umdrehung gemacht, lautlos hat sich dieser historische Akt vollzogen, durch den Zar Nikolaus um eine Provinz von 100,000 Quadratkilometer mit 5 Millionen Einwohnern reicher wird. Ohne Reden und Depechentausch geht der südliche und wertvollste Teil der Mandchurie, die Provinzen Feng-tsin oder Schöng-ling, in den Besitz Russlands über. Russland darf das Land „zur Wiederherstellung der Ordnung und zur Beschützung der Eisenbahn“ militärisch besetzen, alle Munition, alle Festungen und Magazine müssen den Russen ausgeliefert werden, ein russischer Resident wird zur „allgemeinen Ueberwachung“ in der Hauptstadt Mukden wohnen. Nur die Zivilverwaltung bleibt in den Händen des Tartarengenerals.

* Kapstadt, 28. Dez. (Ueber Erfolge der Buren.) Eine Reihe glänzender Erfolge haben die Burenwaffen wieder zu verzeichnen. Nachdem Dewet mit seinem kleinen Heere, verfolgt von einer überlegenen englischen Macht, die ihn von verschiedenen Seiten umsonst zu stellen versuchte, glücklich in den südöstlichen Teil des Freistaates gelangt war, fiel ihm ein großer Teil von Buren, welche bereits die Waffen niedergelegt hatten, auf's Neue zu. Jedoch fehlte es diesen Zugelerten an Waffen. Um sich solche zu beschaffen, machte Dewet einen kühnen Angriff auf die sehr starke englische Garnison Dewetsdorp; nach kurzer Verteidigung mußte sich dieselbe in einer Stärke von ungefähr 500 Mann ergeben. Die Gefangenen ließ Dewet bald wieder davonlaufen; ihre Waffen, Kanonen und Munitionsvorräte bildeten jedoch eine vorzügliche Ausrüstung für seine Zugelerten. Dewet's nächstes Ziel bildete nun die Aufwiegelung der Distrikte Nouzville und Smitsfield; scharenweise eilten ihm die Buren zu und die Gefangennahme verschiedener anderer englischer Garnisonen und gelegentliche Erbeutung ganzer englischer Proviantzüge lieferten ihm das Ausrüstungsmaterial für seine neu gewonnenen Truppen. Inzwischen jendeten die Engländer mehrere Heere aus, um Dewet von einem Rückzug nach dem Norden abzuhalten, und den vereinten Anstrengungen gelang es auch, den kühnen Burenführer in das Thal des Caledonflusses zu drängen. Die Freude war groß; schon erzählten sich Flugblätter von der demütigsten unvermeidlichen Gefangennahme des gefürchteten Burengenerals, als am 13. und 14. ds. M. eine sehr überraschende Wendung eintrat. In dem leidenschaftlichen Wunsche, Dewet zu fangen, scheinen die Engländer die Operationen des anderen Burengenerals Delaray völlig außer Acht gelassen zu haben. Wohl stand ihm der englische General Clements mit ein paar tausend Mann gegenüber, aber sicher ahnte dieser nicht, daß die beiden Burengenerale in völliger Uebereinstimmung vorgingen und die Engländer einfach auf den Leim führten. Am 13. Dez. machte Delaray trotz seiner geringen Truppenzahl einen furchtbaren Angriff auf seine Gegner, warf dieselben völlig nieder und trieb sie in die Flucht, wobei sie zahlreiche Tote und Verwundete zurückließen; gegen 600 Engländer gerieten in Gefangenschaft, darunter 18 Offiziere. Unter den Gefangenen befanden sich 21 Offiziere, davon 5 tot. Die gefangenen Mannschaften gehörten größtenteils den Northumberland-Fürstlichen an. Während Delaray auf diese Weise den eisernen Gürtel, welcher Dewet umschloß, auf der Außenseite sprengte, durchbrach ihn Dewet auf der inneren. Hier war es General Knox, welcher, gleich einem Schatten den Buren folgend, dieselbe geraume Zeit durch seine überlegene Macht vor sich hertrieb. Endlich gelang es Dewet jedoch, erfolgreich durch die englischen Reihen zu brechen, nachdem dieselben durch Delaray im Rücken gefaßt worden waren. Die Buren wendeten sich hierauf nach Thabanchu und stehen somit wieder in unmittelbarer Nähe von Bloemfontein. Nähere Angaben über die Verluste des General Knox sind noch nicht eingelaufen, hingegen scheint Dewet dieses Mal auch nur mit blauem Auge davongekommen zu sein, denn die Schnellfeuergeschütze, welche er den Engländern zuerst in Dewetsdorp abgenommen hatte, mußte er wieder im Stich lassen. Delaray nutzte aber seine Vorteile gehörig aus. Nachdem er nämlich den General Clements in die Flucht geschlagen hatte, wendete er sich der kapländischen Grenze zu, traf hier in der Nähe von Zastrou auf eine starke Abteilung englischer Kavallerie vom sogenannten freiwilligen Regiment des Obersten Prabant, schlug dasselbe in die Flucht und machte abermals viele Gefangene, ungefähr 300. Schließlich überschritt er den Oranjesfluß und brach auf kapländisches Gebiet ein. Da ihm hier fast gar keine größeren Truppenmassen entgegentraten, so erreichte er bald die historischen Stromberge, angeblich mit der Absicht, bis Cradock vorzudringen, wo ihm aufständische Buren zuströmen sollen.

Verantwortlicher Redakteur: G. Nickerl, Altensteig.



Revier Pfalzgrafenweiler.
Nadelstammholz-Verkauf.

Mittwoch 23. Januar d. J., vorm. 1/2 Uhr, im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus Weilerbühl, Kohlplatte, Birchwies, Brand, Bergwies, Vachenteich, Bolisgrube und Bengelbrud:
Langholz: 188 Fm. I., 152 II., 273 III., 668 IV. und 152 V. Klasse.
Sägholz: 37 Fm. I., 9 II. und 15 III. Klasse.

Revier Calmbach.
Beugholz- und Reisig-Verkauf
am Freitag den 18. Januar vormittags 10 1/2 Uhr in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberg: Abt. Sägholz, Plattenleich, Epachrig und vom Scheidholz; Heimenhardt: Abt. Birken u. Dürrengrund; Rälbling: Abt. Grünmoos, Kollmich, Windbach u. Kuchenbrücke: Km.: 89 buchene Scheiter, 27 dto. Prügel, 118 dto. Anbruch, 57 Nadelholzprügel, 336 dto. Anbruch, 57 buchene, 92 Nadelholz-Reisigprügel.

Walddorf.
Stangen-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am **Samstag den 19. Jan. d. J.** von nachmittags 1 Uhr an auf hiesigem Rathaus aus Gemeindefeld Brand (Bogelheerd) an der alten Poststraße 414 Stück Stangen über 13 m lg. 200 von 11/13 120 Stangen I., II. und III. Klasse.
Die Abfuhr ist glattig. Liebhaber sind eingeladen.
Gemeinderat.

Grömbach.
Langholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 15. d. M.** vorm. 10 Uhr werden auf dem Rathause hier **51 Ftm. Langholz** aus den Gemeindefeldern verkauft.
Gemeinderat.

Allen-Karten in eleganten weißen und farbigen Kartons, Verlobungs-, Hochzeits-, Gratulations- u. Menükarten fertigt in moderner Ausstattung reich umgehend ebenso alle amtlichen und gewerblichen Formulare — billig — bei vollständiger Bedienung.
W. Fischer, Buchdruckerei Altensteig.

gegen Husten u. Catarrh leidende
Kaiser's Brust-Caramellen
die sichere Wirkung 2650
notariell begl. Zeugnisse ist durch anerkannt. Einzig kostbarer Beweis für sichere Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Catarrh u. Verschleimung. Packt 25 Pfg bei Fr. Haig in Altensteig.

Berneck bei Altensteig.
Submissions-Verkauf
von aufbereitetem Nadelholzstammholz.

Die Frei- von Gütlingen'sche Guts Herrschaft verkauft aus den Waldungen Nidwald Abt. Stockader, Schillberg Abt. Hoffteig und Regelshardt Abt. Barther Steig 600 Stück Lang- und Sägholz mit 287,82 Fm. und zwar:

Klasse	I.	II.	III.	IV.	V.	Summe.
Nichten u. Lannen	2,49	4,30	32,82	48,17	31,49	119,27
Korchen	—	5,16	102,45	53,50	5,16	166,27
Sägholz, worunt. 1 Fm.	—	0,41	1,87	—	—	2,28

Das Holz wird an Ort und Stelle durch Forstwart Freyer in Berneck vorgezeigt. Die Verkaufsbedingungen sind die staatlichen. Gebote wollen, in ganzen und 1/10 Prozenten des 1901er Revierpreises ausgedrückt, auf das ganze Quantum in einem Los (Lang- u. Sägholz, Normal u. Ausschuss) wohlverschlossen und mit der Aufschrift versehen: „Gebot auf Stammholz“ bis

Samstag, den 19. Jan. 1901, nachmittags 3 Uhr an Freiherren Karl von Gütlingen, Stuttgart, hauptpostlagernd, eingereicht werden.
NB. Entfernung der Schläge von Station Berneck u. Postlerlay: 1—4 km.

Altensteig.
Sonntag, 13. Januar 1901
Kirchen-Konzert
gegeben vom Kirchenchor unter Mitwirkung von Viederkrantz u. anderen musikal. Kräften.
Beginn 4 Uhr.
Eintritt nicht unter 25 Pfg.; Reinertrag für die Zwecke unseres Kirchenchors. — Programm an der Kirche.
Die Kirche ist geheizt.
Abends etwa von 6 Uhr an **gesellige Vereinigung** der Mitwirkenden und Gäste im Gasthaus zur „Traube.“ Zu heidem wird Jedermann freundlichst eingeladen.
Stadtpfarrer Breuninger.

Gewerbeverein Altensteig.
Am Sonntag, 13. Januar mittags 4 1/2 Uhr
Gauversammlung
der Gewerbe-Vereine des nördlichen Schwarzwalds im Gasthof zum „Röhl“ in Nagold.
Hiezu werden die Mitglieder freundlichst eingeladen.
Der Ausschuss.

Sternwollen!
werden gefertigt in den Qualitäten: Draunflern, solbste Konsummaske; Grünflern, weisse, Kollflern, Brumo, Blausflern, helle Conflert. Außerdem in No. 3 u. 4 als Spezialität aus echt schleswig-holsteinschen Spinnwollen, welche sich durch natürlichen Glanz, Weichheit, Länge der Woll- und somit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In 3 pher-Verid- und Koll-Wollen bieten 24er Schwarzflern und Gelbflern hervorragende Qualitäten. — In bezug durch die Handlungen.

Ernst Hess, Harmonikafabrik (Gegr. 1872.) Klingenthal, Sachsen.
Die besten Pressen auf d. Weltausstellungen 1879 in Sydney u. 1880 in Melbourne infolge solider und dauerhafter Arbeit und originalem Ton gefehlt, dürfte wohl d. höchste Beweis der Güte meiner Fabrikate sein.
Versandt p. Nachnahme. Gutgearbeitete
Concertzugharmonikas
50 Stimmen, 10 Tasten, offene Nickelklaviatur, mit 1/2 Inch 11/16 Zoll Doppelpedal vermindert. Stahlblechgehäuse, 2 Register und Doppelpedal.
Dieselbe Harmonika
mit 10 Klapp. 3 echl. Reg. 70 St. Nr. 7.50 mit 19 Klapp. 4 echl. Reg. 100 St. Nr. 12.5
10 4 90 9.50 21 2 116 15.—
10 6 130 19.— 21 4 154 23.—
10 8 170 30.— 21 6 194 40.—
Glockenspiel Nr. — 90 mehr. Glockenspiel Nr. 1.— mehr.
Zremelanbogen wird mit Nr. 1.— extra berechnet.
Reich illust. Catalog über Zugharmonikas, Violinen, Gitarren, Synchronons, mech. Musikwerke und allen anderen Musikinstrumenten welcher 1610 Num. enthält, versende ich umsonst.
Tausende ehrende Anerkennungen und Zeugnisse! Umtausch bei sofortiger Retournierung.

„Sehr nahrhaft und für Kranke sehr zuträglich ist der Zucker“
Professor Dr. Ernst von Leyden, Geh. Medizinalrat in Berlin.
„Handbuch der Ernährungstherapie und Diätetik“, S. 242.)

Statt besonderer Anzeige:
Otto Fischer
Oberrechnungskammerrevisor
Auguste Maier
Verlobte.
Stuttgart Marbach a. N. Altensteig.
Januar 1901.

Bei den heutigen teuren Kohlen- und Holzpreisen leisten die **MAGGI** Produkte: Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kräftsuppen, Bon-Non-Kapseln, Gluten-Kaffee jedem Haushalt die besten Dienste. Zu haben bei Christian Burghard jr.

Wunderbare Heilkraft
besitzt die Elektricität. Bei Leiden aller Art und Schwächezuständen schreibe man an die Firma P. Freygang Nachf. in Dresden-Klein welche das 48seitige Buch über die elektrische Selbstbehandlung mit der patentierten Herlich bewährten elektrischen Inductio-nachhilfe (Preis 24 1/2 und 28 1/2 Pfg.) sofort umsonst und franco zuschickt. Tausende ehrender Anerkennungen.

Gübingen.
Meinen längst bekannten renommierten
Gasthof zum Kaiser
erlaube mir zu fleißiger Einkehr bestens zu empfehlen.
Gut eingerichtete Fremdenzimmer. Aufmerksame Bedienung. Reelle Weine und vorzügliche Küche bei billigsten Preisen.
Handdiener an jedem Bahnh. Der Besitzer: Hugo Hall.
Kochfräulein finden gute Aufnahme.

Unterreichenbach bei Pforzheim.
Ein ordentlicher **JUNGE** welcher die **Bäckerei** gründlich erlernen will, findet gute Lehrstelle bei **Heinr. Wurster** Bäckerei.

Keinen Bruch mehr!
2000 Mk. Belohnung demjenigen, der beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Man lasse sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franco durch das pharmaceutische Bureau, Falkenberg (S) Holland Nr. 189 Das Ausland: Doppelporto.

Stollwerck's Herz Cacao
Überall käuflich!
Dose 25 Cacaoperlen-75 Pfennig